

Die Inschriften des Monthemhet im Tempel der Mut.

Von Walter Wreszinski.
Mit 4 Tafeln in Autographie.

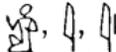
Die Inschriften des Monthemhet, die ich hier aufs neue vorlege, sind schon von Dümichen (Hist. Inschr. II 48) und Mariette (Karnak 42 und 44) veröffentlicht. Beide Abschriften sind voll von Fehlern; wie sinnentstellend diese teilweise sind, beweist z. B. Breasteds Uebersetzung in seinen Ancient records IV 458 ff., die auf den beiden alten Publikationen beruht.

Die vorliegende Neuherausgabe ist auf einer Kollation mit einem noch von Lepsius herührenden Abklatsche begründet, die ich vor einigen Jahren angefertigt habe; es war hienach möglich, die Fehler zu berichtigen und die meisten Lücken inmitten der Zeilen zu füllen. Durch eine nachträgliche Kollation, die die Herren Dr. Ranke und Grapow für mich vorzunehmen die Liebenswürdigkeit hatten, konnten auch die jetzt noch sichtbaren Zeilenanfänge gegeneinander ausnivelliert werden; es bleibt nur das Höhenverhältnis zwischen A Z. 12 und Z. 13 zweifelhaft, ausserdem versagt der Abklatsch für die Inschrift B Zeilen 22—23 und 29—31. Für die übrigen Zeilen konnte mit annähernder Sicherheit festgestellt werden, wie-

viel an den Anfängen zu ergänzen ist; für Inschr. B aber nur insofern, als für sie die gleiche Höhe angenommen worden ist, als Inschr. A gehabt hat.

In der autographischen Wiedergabe der Texte sind die Ergänzungen in eckige Klammern gesetzt und schraffiert. Für die Enden der Zeilen 30—34 der Inschrift A waren die Blätter des Abklatsches nicht zu finden; sie sind also nach Mariette mit meinen Ergänzungen wiedergegeben; wo die Kontrolle durch den Abklatsch aufhört, steht ein Kreuz ×.

Ich habe es mit voller Absicht vermieden, irgendwelche nicht aus dem Text selbst entnehmbaren Ergänzungen vorzunehmen, obgleich die Versuchung dazu mehrfach gross war; auf diese Weise scheint mir die Authentizität des Textes am sichersten gewahrt zu sein.

Die Orthographie der Inschriften ist ziemlich willkürlich; man betrachte z. B. die Bezeichnung der 1. Pers. Sing.:  oder es fehlt jede Bezeichnung; ebenso vergleiche man die Schreibungen des Wortes *hw* in *šm hw* u. a. m. Es fehlt auch nicht an häufigen Auslassungen von Zeichen, dagegen sind dem Schreiber sachliche Missverständnisse und daraus hervorgehende Verschreibungen nicht passiert.

Sprachlich sind die Texte im allgemeinen

ohne Interesse, was ohne weiteres verständlich ist, da sie hauptsächlich nur Aufzählungen enthalten; die Inkonsequenz, mit der der Verfasser z. B. bald den Artikel verwendet, bald nicht und dergl. rührt daher, dass er zwischen dem Gebrauch der lebenden Sprache und der erstrebten Nachahmung seiner Vorlagen aus dem a. R. hin und her schwankt.

Die einzelnen Anlassungen und Versehen sind infolge der mehrfachen Wiederholung derselben Phrase namentlich in Inschr. A leicht zu verbessern, ich will nur einige Anmerkungen geben, zu denen ich vieles Material der freundschäftlichen Bemühung Max Piepers verdanke.

Inschrift A.

Z. 4. Was  ist, weiss ich nicht. — Ergänze jw šhpr-nj [š-t] vgl. aber Anm. zu Z. 24.

Z. 5.  heissen die Akten über das Tempelinventar. —  lies nach Z. 19 der Inschrift B štp-t. — Zu  vgl. Z. 27. „Miu auf seiner Terrasse in Aphroditopolis“. — Die Angabe bezieht sich auf das Fest, bei dem die Statue des Gottes in feierlichem Zuge die grosse Treppe zum Dache hinauf getragen und dort in einem Naos o. dgl. ausgestellt wird; so wurde in Dendera die Hathorstatue am Neujahrsfeste in dem Pavillon auf dem Dache gebracht.

Z. 6. Ergänze: „ich habe seinen erneuert, der“ o. ä. Die acht Götter sind die θεοὶ ἀρχαῖοι des vorher genannten Gottes, dessen Name verloren gegangen ist.

Z. 7.  ist hier die tragbare Lade, die das Götterbild enthält; später (Z. 14 ff.) wird die heilige Barke, in der die Statue in Prozession getragen wird, so genannt, aber die Götterfigur selbst wird auch mit diesem Ausdruck bezeichnet, vgl. Med. Habu, Kalenderinschr.; Harr. I u. pass.

Z. 8. Es ist von mehreren Statuen des Chonskines die Rede, die mit Kopfbedeckungen verschiedener Gestalt geschmückt sind.

Z. 10. Der Text ist nicht in Ordnung, lies etwa  o. ä. —  kd „errichten, aufbauen“ ist in dieser Inschrift von  unterschieden, — in Z. 32 ist  vor  wohl nur irrtümlich ausgefallen; — hws bedeutet das Ausmauern der heiligen Seen mit

Stein, nicht etwa das Graben, wofür šdj der gebräuchliche Ausdruck ist.

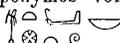
Z. 11. Zu ergänzen ist „seine Türflügel bestehen . . .“

Z. 12.  kann ich sonst nirgends legen; es muss etwas wie „bemalen“ bedeuten, vielleicht ist es mit dem demotischen hb; Br. Wb. 945 ποικίλος zusammenzustellen.

Z. 13. jw šš'-nj wdj-ws m hd nb hm-t hsmn: es sind wohl die Gefässe aus Metall für die Opfer gemeint, die u. a. auch Harr. I 28, 11—13 genannt sind.

Z. 14. Hinter hsmn möchte man noch  ergänzen, doch reicht der Platz nicht aus. — šsm hw vgl. Anm. zu Z. 7. Es handelt sich um zwei kultisch verschiedene Formen des Chons, des bekannten Lokalgottes „Chons in Theben Neferhotep“ und eines zweiten ebensolchen „Chons ts b'“, der sonst nirgends genannt ist.

Z. 15. Zwei weitere Formen des Chons sind der „Chons Beschützer“ und der „Chons Berater“, offenbar mit populären Kulturen von lokaler Bedeutung. „Chons Beschützer“ s. auch auf der Stele 32 n. R. Bibl. nat., „Chons Berater“ ibid., Bentrechstele u. pass.

Z. 16. hn-t w'-t grg-t Ws't Ws't nht-t nb-t hps der weibliche heros eponymus von Theben; vgl. L. D. III 221 g. 

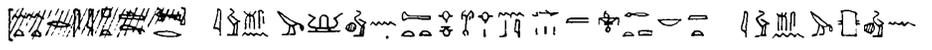
 u. ä. pass.

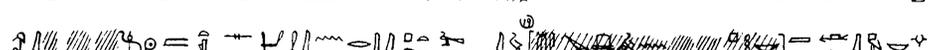
Z. 17. „Bastet in Theben“ vgl. „Bastet von Iſr-r-W“ Petrie Koptos 10, 1; L. D. Text III 18, 115 u. pass. —  lies „zwei“ Tragstangen wie stets. — Lies Pth R' wbn n m:-f. m:-f. (sic!) pass.

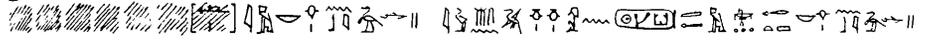
Z. 18. Was über  steht, ist ganz unklar; die Spuren könnten zu  passen, vgl. Z. 16. hn-t w'-t. — Zu In-tj vgl. Br. dict. géogr. p. 46. — Hinter der Hathor war noch eine zweite Gottheit genannt.

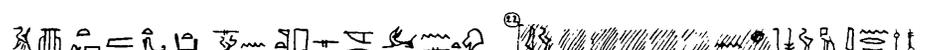
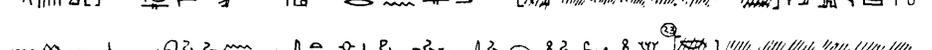
Z. 19. Vor „Pth, Herr der Wahrheit“ stand noch der Name einer anderen Gottheit. — w' jm ist als ein Begriff gefasst, zu ihm tritt nb attributiv, s. auch Z. 10. — Eine neue lokale Form des Chons, die mit seiner Eigenschaft als Mondgott zusammenhängt, ist der „Chons Zeitrechner“.

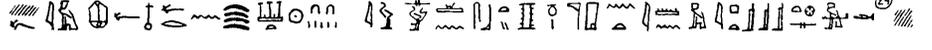
Z. 20. In der Lücke am Anfang stand noch ein Epitheton des Amon, das ihn von dem vorhergehenden unterschied. —  ist eine Form der Kultstatuen, die in der heiligen Lade oder

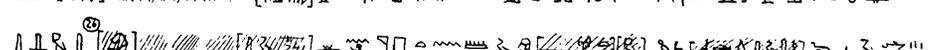
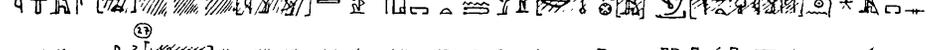
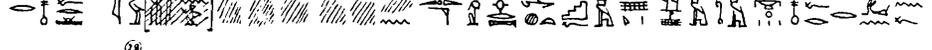
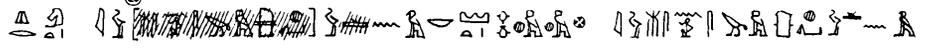


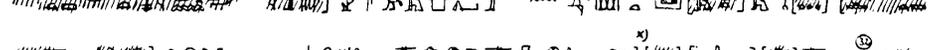
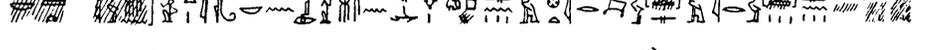
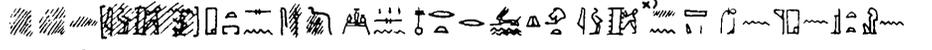
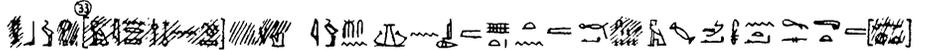




Zu W. Wreszinski, Zwei Inschriften des Monthemhet.

~~.....~~^{x)}
~~.....~~^{x)}

Inscription B

^① ~~.....~~

— Lies jj-w. — Hinter m stand wohl eine Ortsbezeichnung; es kann sich nur auf die Äthiopen beziehen.

Z. 13. Der Sinn dieser arg zerstörten Zeile ist nur zweifelhaft wiederzugeben; bñ-w sind auch die Wegelagerer, die jeder pflichttreue Gouverneur zu unterdrücken hat, der politische Sinn der Stelle ist nur aus dem Zusammenhang mit dem vorhergehenden geschlossen.

Z. 19. Lies etwa jw-j hr ššh; snj-w hr njš — štp-t „Untergang“ o. ä., sonst nicht bel., vgl. Inschr. A Z. 5.

Z. 21. Der Zusammenhang ist unklar; wogegen bildet der Sohn des Monthemhet eine Ausnahme?

Z. 22. Die Zeile enthält die Titulatur des Mannes; an welcher Stelle sein Name eingesetzt werden muss, ist unsicher.

Z. 23.  ist auf dem Abklatsch nicht zu sehen.

Z. 24. „Der grosse Chons, der aus dem Nun hervorkommt“ auch bei Rochem. Edfu I 252.

Z. 25. In-t ist wieder die Mut wie in Z. 5; sie verfügt über šmš-w und über eine Neunheit in ihrem Tempel. „Unsere Herrin“ heisst sie, weil der folgende Passus sich auf Monthemhet und seinen Sohn zusammen bezieht. — Lies šn-t.

Z. 26. Lies kš-t nfr-t mht jw-t.

Z. 28. Das Gebet ist inzwischen in die direkte Rede übergegangen, daher  „dein Haus“, d. h. der Tempel der Mut. —  ist auf dem Abklatsch nicht mehr zu erkennen.

Z. 29. Die Zeile ist erst von  an auf dem Abklatsch zu lesen.

Z. 30.  scheint zwar vor  dazustehen, man würde aber in der Lücke doch wohl  erwarten.

Z. 33. Lies .

Z. 34. Lies r k' h-tñ?

Uebersetzung.

Inschrift A.

1. . . . alle Opfertische wie Rē
2. . . . schön an Jugend
2 jb, welche für je einen Gott da waren. Ich habe sie zu 4 jb ergänzt, wie es nach dem [„grossen Inventarium“] sein muss.
. . . in alle Ewigkeit, die im Begriffe waren zugrunde zu gehen.

Ich habe den Min-Amon in Prozession zu seiner Terrasse im  ziehen lassen an seinem

schönen Feste ⁶. [im Begriff] zu verfallen.

Ich habe die Spenden für die acht Götter für den 28. Payui erneuert, wie es nach dem [„grossen Inventarium“] sein muss.

[Ich habe die angefertigt] aus d' m-Gold und allerlei edlem Gestein.

Ich habe die heilige Tragkapelle des Chonskinds angefertigt, mit Gold überzogen, und alle seine Statuen aus ⁸[Edelmetallen und geschmückt mit den Kopfbedeckungen der Form] , , , , Ich habe einen

Thron für diesen Gott gemacht mit Füssen aus reinem Silber, die Zierrate, ⁹[daran sind aus d' m-Gold] — . . . [wie] alle seine Vorschriften insgesamt sind, in Ewigkeit, der (?) im Begriff was zu verfallen.

Ich habe ¹⁰[die der Mut angefertigt in] ihrem heiligen Ip-t. Ich habe ihre Schätze [vermehrt?], wie es nach dem „grossen Inventarium“ sein muss. Ich habe ihren Tempel aus ¹¹[feinem weissen Sand]stein gebaut, [die Türen darin?] sind aus echtem Zedern- und kd-t-Holz, mit asiatischem Kupfer beschlagen; die Zierrate daran sind aus d' m-Gold. Die Schösser und Riegel ¹²[sind aus] ; [aus] Gold, eingelegt mit allerlei Steinen. Ich habe ihr einen Säulensaal mit 24 Säulen aus feinem weissen Sandstein errichtet, bemalt [?] ¹³. Ich habe ihren schönen heiligen See mit feinem weissen Sandstein ausgemauert. Ich habe ihr ihr Wirtschaftsgebäude errichtet, um in ihm ihr Opfer zuzubereiten. Ich habe ihre Opferaltäre bereichert ¹⁴[mit Silber, Gold, Kupfer und 

Ich habe die heilige Tragbarke des „Chons in Theben Neferbotep“ und des „Chons ts' b'“, der beiden Götter, erneuert, aus Silber, mit allerlei echten Steinen [eingelegt]. Ich habe ihre Opferaltäre mit Silber, Gold, Kupfer ¹⁵ [und  bereichert, [wie es vorher gewesen war.]

[Ich habe] den „Chons Beschützer“ und den „Chons Berater“ in ihren Statuen aus d' m-Gold [angefertigt], wie es vorher gewesen war.

Ich habe den heiligen See des Month von Theben mit feinem weissen Sandstein ausgemauert, wie ¹⁶ [es vorher gewesen war. Ich habe] [um] sein grosses prächtiges Haus damit zu verschönen. Ich habe seine Opferaltäre mit Silber, Gold, Kupfer und  bereichert.

Ich habe die „einzige Herrin, die Theben gegründet hat, die siegreiche, starke Wēse“ angefertigt in ¹⁷[ihrer prachtvollen] Statue [aus d' m-Gold, wie es nach dem „grossen Inventarium“ sein muss.]

Ich habe die heilige Tragbarke der „Bastet in Theben“ angefertigt mit zwei Tragstangen aus d'm-Gold und allerlei echtem Gestein.

Ich habe die heilige Tragkapelle des Ptah und des „Re“, der dem aufgeht, der ihn sieht“, angefertigt aus Gold, ¹⁸[mit allerlei echtem Gestein eingelegt. Ich habe] ihre Opferaltäre [bereichert], schöner als es vorher gewesen war.

Ich habe die Herrin (?) „Hathor von In-tj“ und „. . . . hd“ in ihren herrlichen Statuen angefertigt, wie es nach dem „grossen Inventarinn“ sein muss.

Ich ¹⁹[habe die heilige Trag des und des „Ptah, Herrn] der Wahrheit“, angefertigt, eine jede von ihnen mit zwei Tragstangen.

Ich habe die heilige Tragbarke des „Amon, Herrn des Thrones beider Länder in Theben“, die heilige Tragbarke des „Chons Zeitrechner“ und die heilige Tragkapelle des „Amon, Herrn des Thrones beider Länder ²⁰[. . . .]“ angefertigt, [eine] jede von ihnen mit zwei Tragstangen.

Ich habe die-Statue des seligen Königs Amenophis I aus d'm-Gold und allerlei Gestein angefertigt, mit zwei Tragstangen, wie sie vorher gewesen war.

²¹[Ich habe den und] den „Chons in j-t tm-t“ [angefertigt] in ihren Statuen aus d'm-Gold mit zwei Tragstangen.

Ich habe die „Grosse des Harems“ angefertigt in ihrer prachtvollen Statue; ich habe ihren Tempel wiederhergestellt, wie er vorher gewesen war.

²²[Ich habe die Umfassungsmauer (?) des] Chons aus feinem weissen Sandstein [aufgebaut?], um die Ueberschwemmung des Stromes von ihm abzuwehren, wenn sie kommt.

Ich habe die Lade ²³[? des] gezimmert, dass er in ihr [. . . .] an seinem schönen Feste am 25. Choik.

Ich habe die Umfassungsmauer des Tempels des „Amon in Karnak“ erneuert, [ich habe sie] bekleidet ²⁴[mit, und ich habe die] Zinnen darauf, die zu Boden lagen. Ich habe sie aus Ziegeln aufgebaut, wie ich es gefunden hatte, schöner als was die Vorfahren gemacht hatten,

²⁵Ich habe den „Stier von Medamut“ in seiner prächtigen Statue [angefertigt], und ich habe seinen Tempel aufgebaut, dass er schöner ist, als der vor ihm bestanden hatte

²⁶[Ich habe] den Tempel des Month [von Theben?] erneuert aus] echtem Zedern- [und kd-t-Holz. Ich habe] seine Tore aufs schönste [ausgeschmückt].

Ich habe ²⁷[die heilige Barke u. dgl.] des „Min auf seiner Terrasse“ im Gau von Aphro-

ditopolis [angefertigt] aus d'm-Gold, so dass [sie?] schöner ist, als [sie?] vorher gewesen war.

Ich habe ²⁸die heilige [Tragkapelle?] des „Horns der Wüste“ in Umhm [angefertigt].

Ich habe die heilige Tragkapelle des „Horus Mn ²⁹. . . .“ angefertigt all

Ich habe den „Thot, den Obersten des Himmels“, in seiner prächtigen Statue angefertigt, [mit Gold] überzogen ³⁰[und eingelegt mit allerlei echtem Gestein, wie es vorher gewesen war.]

Ich habe die heilige Tragkapelle des „Thot, Herrn des h-t jb-tj“ angefertigt, [überzogen?] mit d'm-Gold ³¹[und eingelegt mit allerlei echten Edelsteinen.]

Ich [habe] allerlei Statuen des Osiris [angefertigt], und ich habe das 1 auf ihren Köpfen (?) in meiner ganzen Stadt angefertigt mit ihrem Zubehör ³². [Ich habe] ihre Tempel [aufgebaut] und habe ihre Opferaltäre ausgestattet (?), schöner als es vorher gewesen war.

Ich habe den heiligen See des Tempels der Isis von Abydos ausgemauert ³³[mit feinem weissen Sandstein]

Ich habe die Barke des Osiris in diesem Gau von 80 (?) Ellen angefertigt aus echtem Zedernholz, wie ihre richtige Vorschrift ist, nachdem ich sie aus Akazienholz vorgefunden hatte.

Ich habe ³⁴. . . . aus Ziegeln, nachdem ich es im Begriff auseinanderzufallen gefunden hatte, indem mein Sohn mit mir war seit gegeben Vorsteher einer Phyle Nesptah.

Inscription B.

¹[Der Erbfürst, Fürst, königliche Schatzmeister, smr w'tj Vorsteher der Priester] aller Götter, IV. Prophet des Amon, Fürst von Theben, Präfekt des [ganzen] Südens Monthemhet, der Sohn des Propheten des Amon, Fürsten von Theben, des seligen Nesptah, er spricht:

Ich habe angefertigt ²[die heilige Barke des Osiris in Abydos] von 80 Ellen in ihrer Länge aus echtem Zedernholz vom Libanon. Die Kajüte ist aus d'm-Gold mit allerlei echten Steinen eingelegt, ausgestattet [mit?] ³.

Ich habe die Tempel aller Götter in den Gauen von ganz Oberägypten gereinigt, wie es nach der (Vorschrift) „Reinigung von Heiligtümern“ geschehen muss,, nachdem [sie] ⁴[entheiligt o. ä.] worden waren in Sünden.

Ich habe

All dieses, was ich euch zu wissen getan

habe, — es ist keine Lüge dabei, auch ist kein Trug ⁵[in ihm] Täuschung, nicht ist Unwahrhaftigkeit in meinem Munde.

Meine Herrin weiss, was alles ich ausserhalb Thebens getan habe [für ihren Herren o. ä.] „Dessen—Name—verborgen—ist“⁴, (sie), das Auge des Re', die Herrin ⁶[des Himmels] ihr

Ich habe ihren göttlichen Herren mit seinen Lieblingsdingen erfreut, mit den grössten Ochsen und den schönsten wudw-Rindern.

Ich habe den Harem meines Herren gut versorgt, ⁷. so dass er sich über meine Speisen und [meine] Spenden freut, jedes Mal, wenn er kommt an allen Zeitanfangsfesten zu ihren Tagen.

Ich habe seine Haufen vermehrt ⁸. so dass seine Scheunen von den Erstlingen seiner Aecker bersten, die stromabwärts fahren (d. i. transportiert werden) zu ihren Zeiten und stromaufwärts an ihren Tagen, indem sie beglücken ⁹. [mit] all ihrem Inhalt, um das pr mit seiner Nahrung zu beglücken. Die Propheten und w'b-Priester danken und die Laienpriesterschaft ¹⁰[freut sich in den Gauen.

Die Grossen und die Geringen sind [zufrieden] über das, was der Nil an meiner Stadt getan hat. Das Land ist im Ueberfluss und die Städte und Gaue in Fülle. ¹¹[Sinn: Ich habe allenthalben wohlgetan,] denn das ist ja das Gebot Gottes.

Ich habe den Süden auf seinen rechten Pfad gebracht, als das ganze Land im Umsturz war, weil ich so sehr [einsichtig] und so ausserordentlich ergeben war [meinem Herrn], der aus dem Süden kam, indem ich meine zufrieden stellte, die aus kamen ¹³. die [mich] riefen, kommend aus eintretend und beim Fortgehen, nachts und am Tage. ¹⁴[Sinn: Ich nahm sie auf] in der festen Burg meiner Stadt. Ich habe die Aufrührer (d. i. die Assyrer und ihre Anhänger) in den südlichen Gauen unterdrückt

Dies ¹⁵[alles habe ich vollbracht als einer,] der seinem Gotte folgt ohn' Unterlass, der den Tempel öffnet und den sieht, der in ihm ist. Jede Kapelle ist mit dem Siegel verschlossen.

¹⁶[Ich habe] meine Obliegenheiten im Tempel [erfüllt] ohn' Unterlass beim jedesmaligen Durchreisen meines Herrn, indem mein Sohn mit ¹⁷[mir] war, [der] reines Nass [spendet?] für ihn, der Aufseher der Propheten in Theben, Phylenvorsteher Nesptah.

[Meine] Kinder sind gesund ¹⁸., die Propheten kennen die Stelle meiner Füsse.

Ich verbrachte den Tag suchend und die Nacht erwügend und suchend ¹⁹. Ich erinnerte die, die Ueberschreitungen begingen,

und wies die zurecht, [die irre] gingen, und befestigte Verordnungen, die im Begriff waren, ihre Kraft zu verlieren, ²⁰.

Ich weiss, dass [mich] meine [Untertanen] lieben, weil ich dieses getan habe in der Kraft meines Armes ²¹. ausser mein Sohn, der meinen Platz einnimmt, mein wackerer Erbe, der meine Lehre aufrecht hält, der Vorsteher ²². Nesptah,, indem seine Ländereien ihm zinsen und sein Gesinde, jeder Mann ²³[für ihn tätig ist o. ä.] Es ist ein Entgelt vom Herren der Götter, dem grossen Amon, dem Herrscher ²⁴., und von der Mut, der Herrin des Himmels, dem Auge des Re', und von dem grossen Chons, der aus dem Nun emporsteigt, und von dem siegreichen Month von Theben und der grossen Götterneunheit ²⁵. und von unserer Herrin und von dem Gefolge ihrer Majestät und von der Götterneunheit im Mutempel: ein schönes Leben ohne Unbill, Freude ²⁶., ein schönes Begräbnis (nach einem hohen Alter), dass unser würdiger Erbe dauernd an unserer Stelle bleibe; in das ²⁷schöne [Totenreich] zu gelangen, indem unsere Glieder ihren Dienst versehen; dass unser Name [auf Erden?] von Bestand ist und unsere Belohnungen ²⁸. und unser [Bild?], es möge dauern hier in diesem Tempel, und unser Andenken, [es möge frisch bleiben durch den Mund derer], die kommen, seit ²⁹. unsere Herrin in dem, was sie getan hat ³⁰. IV. Prophet des Amon in Karnak [Fürst von Theben,] Präfekt von ganz Oberägypten ³¹. hier im Mutempel ³². IV. Prophet des Amon, Fürst von Theben, Präfekt von ganz Oberägypten Monthemhet ³³. unsere Herrin Mut, die Herrin des Himmels, das Auge des Re' an seiner Stirn ³⁴. damit ihr eure Arme beugte mit dem Totengebet, nachdem geopfert

Ueberblick.

Die beiden Inschriften stehen an den Längswänden einer kleinen Kammer, die von dem zweiten Säulensaal des Mut-Tempels in Karnak nach Osten abgeht. An der schmalen Wand gegenüber dem Eingange befindet sich die Darstellung Mar. Kar. 43.

Die Inschriften sind inhaltlich voneinander ganz verschieden. Inschrift A zählt die Verdienste Monthemhets um die Renovation der in seinem Lande gelegenen Heiligtümer auf, Inschrift B beginnt mit seiner Hauptleistung auf diesem Gebiete, geht dann aber zu einer Schilderung seines Wirkens für das Gemeinwohl in den verworrenen politischen Zuständen über. Aus der ganzen Schilderung erhalten wir das Bild einer Zeit, die sich bemüht, das Vorhandene

zu erhalten, das Verlorene zu ergänzen, aber durchaus keinen Ehrgeiz hat, etwas Neues, Eigenes zu schaffen.

Wir wissen, dass Monthemhet Oberägypten von Elephantine bis Hermopolis, d. h. in einer Ausdehnung von etwa 600 km besessen hat. Er ist nominell nie unabhängig gewesen, sondern hat nacheinander Taharka, die Assyrer, wieder Taharka und schliesslich Psammetich I. als Oberherren anerkannt. Seine Titulatur ist stets die eines Beamten, nie die eines selbständigen Fürsten. In Wahrheit hat er die Oberherrschaft wohl weder seitens des unglücklichen Taharka noch der Assyrer sehr gespürt. Denn des ersten Königtum stand ja schon auf sehr schwachen Füßen, und er wäre nach 667 ohne Monthembets Beistand vielleicht überhaupt nicht wieder nach Aegypten bineingekommen (s. Inschr. B. Z. 13/14). Und mit den Assyrern hat sich Monthemhet sehr klug verhalten. Als sie beim zweiten Einfall verwüstend nach Oberägypten vordrangen, hat er sich ihnen freiwillig unterworfen und dadurch seine Herrschaft, wenn auch unter assyrischer Oberherrlichkeit, gewahrt. Er scheint aber Taharka gleich wieder zugefallen zu sein, als er sich wieder rührte, — er hatte wohl allen Grund zu glauben, dass der Stern der Assyrer im Erbleichen war.

Die Darstellung Mar. Kar. 43 zeigt, dass sie unter der Oberherrschaft Taharkas eingemeisselt worden ist. Wenn die Inschriften gleichzeitig mit ihr verfasst worden sind, so ist, da der zweite Einfall der Assyrer, der sie bis nach Theben geführt hat, schon vorüber gewesen ist, wie die Ausraubung der Tempel beweist, die terminus post quem ihrer Entstehung das Jahr 667. Taharka hat bis 663 gelebt, von seinem Nachfolger Tanutamon ist nirgends die Rede, also fällt die Abfassung der Inschriften sicher zwischen die Jahre 667 und 663. Wenn man bedenkt, dass die Renovationen, von denen die Rede ist, auch ihre Zeit gedauert haben, so wird man mit dem Ansatz 665/4 wohl gerade das Richtige treffen.

Nun ist aber der Schluss beider Inschriften sehr merkwürdig. In ihnen wird jedesmal der Sohn des Monthemhet, Nesptah, als der Gehilfe seines Vaters besonders hervorgehoben, und in der Inschr. B. wird für ihn von seinem Vater der Segen der Götter in der Form erbeten, wie er den Lebenden zugute kommt, sich selbst aber wünscht Monthemhet das Schicksal eines glücklichen Toten. Der Hinweis auf Analoga in den Texten der Grabstelen, in denen ganz gewöhnlich der Lohn für die Verdienste des Verstorbenen seinen Erben erwünscht wird, und die dort der Tote bei seinen Lebzeiten sich hat anfertigen lassen, passt hier

nicht, denn es handelt sich hier nicht um irgendwelche Grabinschriften, sondern um eine Art Annalen. Aber eine andere Analogie passt, formal wenigstens: auch im Pap. Harr. I haben wir eine Art annalistischer Uebersicht über die Taten Ramses' III., doch wird am Schluss alle Vergeltung von den Göttern dafür seinem Nachfolger herabgewünscht, der ganz so herausgestrichen wird wie Nesptah von seinem Vater. Nur ist sachlich der Fall ganz anders. Der Pap. Harris I. ist zwar auf Veranlassung Ramses' III., aber nach seinem Tode verfasst, so dass die Wünsche in der Sachlage ihre Berechtigung finden. Unsere Inschriften stehen aber im Widerspruch mit der Tatsache, dass Monthemhet nach ihrer Abfassung noch mindestens 10 Jahre — bis 654 — gelebt hat.

Die Tätigkeit Monthembets stellt sich nach den beiden Inschriften uns als die eines Restaurators im grossen Stil dar. Neues hat er kaum geschaffen, er nennt nur den Säulensaal mit 24 Säulen für die Mut; wo er gestanden hat, wissen wir nicht, in dem Tempel in Karnak, an den man zuerst denkt, da er auch unsere Inschriften enthält, jedenfalls nicht. Sonst ist von Bauten nicht viel die Rede; mehrere Heiligtümer, die in den unruhigen Zeitläufen wohl etwas mehr mitgenommen waren, hat er ausgebessert, etliche heilige Seen neu ausgemauert. Bemerkenswert ist seine Tätigkeit nach anderer Richtung: er hat in den meisten Tempeln die Götterstatuen und ihre Behältnisse, in denen sie sich dem Volke in feierlichem Aufzuge zeigten, — wohl dem wichtigsten Akte der religiösen Handlung überhaupt, — neu gestiftet. Das ist ganz erklärlich: die Statuen sowohl wie die Schreine waren aus kostbaren Materialien, Metallen und Edelsteinen, und deshalb hatten die siegreichen Assyrer sie seinerzeit wohl mitgehen lassen, — soweit nicht frühere Unruhen schon ihren Verlust herbeigeführt hatten. Ebenso stand es mit den wertvollen Metallgefässen, aus denen man die Opfer zu spenden pflegte; sie waren gleichfalls in den bewegten Kriegzeiten abhand gekommen, und Monthemhet musste sie alle neu beschaffen.

Bei alledem beschränkte er seine Tätigkeit nicht auf Theben, sondern er hat die im mirdlichen Teile seines Gebietes gelegenen, natürlich von dem Assyrereinfall besonders in Mitleidenschaft gezogenen Heiligtümer gleichfalls bedacht.

Alle Tempel, die in den gesetzlosen Zeiten vorher geplündert und geschändet worden waren, hat Monthemhet gereinigt und zum Gottesdienste neu geweiht.

Von den Göttern, die Monthemhet nennt, sind besonders die zahlreichen lokalen Gestalten des Chons interessant. Offenbar hat dieser Gott sich

einer sehr grossen Popularität zu erfreuen gehabt. Neben dem allbekanntem „Chonskinde“ und „Chons in Theben Neferhotep“ lernen wir den „Chons tš h“ kennen, dessen Beinamen mehrfältige Uebersetzung zulässt, mir aber in keiner verständlich ist; ferner finden sich zwei offenbar naheverwandte, ganz volkstümliche Chons, „der Berater“ und „der Beschützer“. Eine mehr gelehrte Konstruktion ist wohl der „Chons Zeitrechner“, der seiner Eigenschaft als Mondgott diesen Beinamen verdankt, und einen Chons lernen wir sogar schliesslich als den Gott einer Nekropole kennen, den „Chons von j3-t t3m-t“, dem koptischen ΧΗΜΕ. — Dass mitten unter den Göttern auch der „selige König Amenophis I.“ genannt ist, entspricht dem, was wir seit langem wissen.

So ausführlich und klar Monthemhets Angaben sind, wo es sich um seine Wiederherstellungsarbeiten für die Tempel handelt, so verschwommen und dunkel sind seine Bemerkungen über seine politische und soziale Tätigkeit. Von den Kämpfen der Assyrer und Aethiopen ist mit keinem Wort offen die Rede. „Aegypten war im Umsturz, ich habe aber mein Land auf dem rechten Wege gehalten“, — das ist alles, was er zu berichten hat. Die auf diese Phrasen folgenden Zeilen sind leider arg zerstört, deshalb geht uns ihr Inhalt fast völlig verloren; so viel sehen wir aber, dass auch dort nichts klar und deutlich gesagt ist, sondern die Umschreibung herrscht. Dass er seinem Lande die Wohltat der Ordnung und Sicherheit nach Kräften zu verschaffen gesucht hat, und dass seine Untertanen ihm darob dankbar waren, wollen wir ihm gern glauben.